

Jahrl 6/9/85.

X

Sehr geehrter Herr!

Es freut mich, dass Sie meinem neutralen Vorschlag, welches auch hier nicht anbeachtlet
bleibt, Aufmerksamkeit schenken und sich avisirte die bezeichnete Dame von ihren fremdlichen
Worten. Meines Wissens ist fr. Dylbany bereits durch Wild gebunden, der für sie ein Enga-
gement an den combinirten Bühnen Landshut-Passau abschloss, wenn auch einige Contract-
Differenzen noch nicht geordnet erschienen. Was nun die näheren Details betrifft, so hörte ich, dass
nach ~~einigen~~ mehreren Erfolgen ~~anderer~~ nächst Strehen (Melovsky'schen Theater-schule) das Wild'sche Engagement
das erste sei. Sie werden in der Dame eine jugendlichgraziöse, sowohl innerhalb der Bühnenkreise, wie
auf den Brettern elegante Erscheinung finden, die auch geistig über das Niveau der gewöhnlichen
Theaterpieler-Durchschnitts-Bildung emporragt und sieben Sprachen (französisch, englisch, russisch, polnisch etc.)
spricht. Sie ist eine geborene Norddeutsche, aber mit reindeutscher Aussprache, die den Accent
auf der Bühne gewohnt an dämpfen weiß. Nach Wild's Annonce war sie hier als Liebhaberin,
vorläufig für kleinere Partien, engagirt, konnte aber infolge der ^{knappen} etwas anarchischen Bühnenge-
verhältnisse nur wenigemale, aber dann stets mit Erfolg hervortreten. Mein deutsches, ganz
unbeeinflusstes Wort (ich sprach die Dame absichtlich erst später, erst Amirald) fand überall Zu-
stimmung, winkte auch hinter den Coulissen bombenartig. Ich erlaube mir die ganz spezielle
höfliche Bitte, sich der Dame annehmen an wollen, denn sie verdient wol jene Unterstützung,



welche sie vor flarker Unbedenklichkeit bewahrt! Meines Wissens geht sie circa 10. September für einige Tage nach Wien, um dann ihr Engagement anzu treten & ich werde ihr, falls ich sie noch treffe, empfehlen, sich Ihnen vorzustellen, was sie mal ohnedest thun dürfte. Wenn ich Sie, sehr geehrter Herr, nochmals um die persönliche Gefälligkeit erunde, der Dame jetzt oder später an einem ihrer würdigen Wirkungskreise zu verhelfen, so bewegt mich keine humane Teilname für ein zu förderndes Talent hierzu, denn ich verkehre - eben um meine Neutralität zu wahren - mit den Bühnenkreisen nur ganz äusserlich.

Den Bericht über die hiesigen Theaterverhältnisse ^{kann} ~~kennt~~ ich leider erst heute absenden, und lege ihn unter Einem bei. Sie finden hierin Pfeffer und Zucker ^{vermischt} entz sprechend, aber ganz wahrheitsgetreu. Das Jahresresümé ist es noch nicht, da die Theaterseason ~~nur~~ bis inclusive 30. September dauert. Auch bin ich im Zweifel, ob alles der Öffentlichkeit preisgegeben werden soll, was man am Herzen hat. Ich schreibe Ihnen daher Nachstehendes direkt, um Ihnen einen Einblick in die hiesigen Zustände zu eröffnen. Die ganze Theaterseason erhob sich nicht über das Niveau des seit Jahren Gewohnten, obwohl mit dem ganzen Hochdrang der Selbst-Perfektion gearbeitet wird. Das Repertoire bot nur äusserst selten Abwechslung oder

Interesse, gefiel und gefiel sich in steten Wiederholungen wie nie zuvor, das Lust-
spiel, welches vorigen Jahres so treffliche Repräsentation fand, würde gänzlich
vernachlässigt. Die Verwendung des Personals hing von momentanen, oft ganz ver-
schlenen Protectionsströmungen ab u. die Mitgliederzahl war nominell so gross, dass wegen
sterilen Repertoires die Meisten im schädigendem Stillstande vermittelst waren. Wel-
kann hat sich eine Direction so oft und mit so vielen ihrer Kräfte zerstreuen, wie es
heuer der Fall, doch das gehört hinter die Coulissen. - Friese u. Ginning engagirt zu haben
ist ein Verdienst, doch Beide sind bereits wieder fort u. die Saison wähet bis inclus. 30. Septbr. -
Juli u. August waren aber unter jeder Direction (bei niedrigeren Preisen) vorzüglich, denn der
September bildete jene gefährliche Klippe, an der das Directionsschiff scheitert u. es wird auch
dreimal mehr bei unerfüllten **Ver**sprechungen bleiben. Schon in der Hochsaison macht
man in der Drückerei den Witz, man werde nun auf die Tagesaffiden drücken, die Zettel
werden abgeholt! So armselig stand's, von einem vorans fixirten Repertoire war u. ist
keine Rede. Und im Vormitags weiss man oft noch nicht, was heute gespielt werden
soll, alles hängt vom Zufall, vom Momente ab u. es ist keines Bühnenglück, dass
bisher ^{2. Th.} alles so ziemlich glatt abliefe. In all' dem finden Sie manches, worauf das
Wort rätselhafte Anwendung findet, welcher Ausdruck damals in die Feder schlüpfte,
weil erst alle Komiker abgelaufen, kein erster Tenor vorhanden war, die erste Operetta-
sängerin Strike machte u. auch wie ein erster Diebhaber existierte. Rätselhaft ist es

Kauffman
49 25

nicht nur wie die jetzige Saison im Ende geführt werden wird, sondern wie sich die nächste Saison gestalten soll, denn jedwedes der Mitglieder schließt mit dem Keperain: Auf Nimmernwiederkehr! — doch gering der Details, ~~welch~~ deren volle Erörterung allzuviel Zeit u. Raum in Anspruch nehmen würden. In der Bevölkerung macht sich auch der erhöhten Preise wegen eine starke Opposition geltend u. der Ablauf des Contractes dürfte keine Erneuerung zur Folge haben. Wünschenswert wäre die energische, zielbewusste Direction Laska, aber die Salzbrüger Direction, weil die Saison dort erst mit Oktober beginnt u. ein Jahresensamble beisammen bleiben könnte. — Nur nun für gewisse Stellen dieses Briefes Discretion arbitren, erwische ich nochmals ~~mit~~ freundliche Würdigung der anfangs besprochenen Angelegenheit. — Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung zeichnet

freundlich grüssend
Ihr ergebener



J. J. Kauffman

Was Ihnen mittheilenswert dünkt,
können Sie (ohne Chippe) in Ihr gedrucktes
Blatt einhalten.

(Nach 10 jähriger Vegetation in dem hiesigen Nestchen gelang es mir endlich nach namhaft vegetabilien Vereinen weiter am Kammer u. werde ab 1. Nooember in Linz domiciliren).